

SEXY SEPP

Komödie in 2 Akten von Hans Gmür

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 3 D	ca. 120 Min.
Josef Kummer (249)	Polizist	
Amanda Freivogel (214)	Wirtin im Landgasthof "Taubenschlag"	
Gaston (119)	Kellner	
Lilian (179)	Callgirl	
Edi Zweifel (123)	Gemeindepräsident	
Claire Zweifel (59)	seine Frau	
André (23)	ein Krimineller	

Zeit: Gegenwart, ein Samstagnachm. im Spätherbst

Ort der Handlung: Die "Tüübli-Bar" im Landgasthof "Taubenschlag"

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Gerne liefern wir Ihnen die Texthefte auch im Format A-4 (*Regie, Technik, etc.*). **Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

Bühnenbild:

Die "Tüübli-Bar" im Landgasthof "Taubenschlag". Links eine Bartheke, an der drei oder vier Barhocker stehen. Dahinter die üblichen Regale mit Flaschen und Schnickschnack, den das Personal dazu gestellt hat. Dazu gehört auch eine verkehrt aufgestellte Chiantiflasche. Man hat den Bastkorb entfernt und aufs Glas das Gesicht einer Sex-Bombe gemalt. Um das "Portrait" zu vervollständigen, hat man eine Fastnachts-Perücke mit langem blonden oder rotem Haar über die Flasche gestülpt. Direkt daneben ein kleines Radio. Darüber an der Wand eine kitschige Holz-Plastik mit dem Schriftzug "Tüübli-Bar" und zwei Turteltäubchen, die schnäbeln.

Ganz vorne links geht's ins Untergeschoss zur Telefonkabine, den Toiletten und zur Garage. Ein weiteres Telefon kann hinter der Bar an der Wand hängen oder auf der Bartheke stehen. Hinter der Bar Durchgang ins Office und in die Küche. Dahinter führen zwei oder drei Stufen zu einem Korridor empor, über den man nach links ins "Turtel-Stübli" gelangt. Ueber diesen Korridor kommt man auch zu Lilians Wohnung. An der Hinterwand ein Wegweiser, der gut leserlich mit "Turtel-Stübli" angeschrieben ist.

In der Mitte hinten - wenn möglich um eine Stufe erhöht - eine Art Vestibül-Nische. In dieser Nische seitlich links ein Fenster, durch das man auf den Parkplatz sehen kann. Rechts führt die Eingangstüre aus dem Vestibül ins Freie. An der Wand rechts ein Fenster. Daneben hängt eine Kuckucksuhr an der Wand.

Auf einem kleinen Tischchen steht rechts an der Wand eine Plastik von etwa 50 cm Höhe. Es kann sich zum Beispiel um eine Gips-Kopie der Venus von Milo oder um eine andere nackte Dame handeln.

Frontal zum Zuschauer steht rechts ein grosser Fauteuil. Links daneben ein niederer runder Tisch mit zwei weiteren Polstersesseln.

Wo immer dafür Platz vorhanden ist, hängen Bilder oder Fotos mit erotischen Sujets an der Wand. Die ganze Tübli-Bar hat eine, wenn auch diskrete, Bordell-Atmosphäre.

PS.: Bemerkungen: Im vorliegenden Buch spielt die Geschichte in einer Ortschaft nahe bei Zürich. Das kann je nach Aufführungsort natürlich geändert werden. An Stelle von "Uster", "Strafanstalt Regensdorf", "Kanton Zürich", ZH-Kontrollschild etc. sind dann entsprechend sinnvolle andere Bezeichnungen einzusetzen.

Eine Reihe von Stimmen und Geräuschen müssen ab Tonband eingespielt werden.

In der Uraufführung sind Gaston und André von ein und demselben Schauspieler dargestellt worden. Auch Gastons Stimme kam in der letzten Szene ab Tonband. Wenn für die beiden Rollen zwei Schauspieler zur Verfügung stehen, erübrigt sich das natürlich. In diesem Fall genügt es auch vollauf, wenn Gaston und André Brüder sind, sie brauchen keine Zwillingsbrüder zu sein.

Inhaltsangabe:

Der junge Polizeimann Josef Kummer hat ein doppeltes Erfolgserlebnis: Er glaubt im Alleingang einen Kriminellen verhaften zu können, der aus der benachbarten Strafanstalt ausgebrochen ist. Dabei lernt er obendrein die Frau seiner Träume kennen. Das Callgirl Lilian sieht nämlich aus wie die Damen, denen sein Idol Humphrey Bogart jeweils im Film begegnet. Um ihr zu imponieren ist Josef zu jeder Heldentat bereit. Tollkühn verhaftet er den Ausbrecher. Dieser entpuppt sich allerdings als Gemeindepräsident Edi Zweifel, der mit dem Callgirl Lilian eben ein Schäferstündchen verbracht hat. Um diesen "Fehltritt" zu vertuschen, tun er, Lilian so-wie die etwas anrühige Wirtin Amanda und ihr Kellner Gaston alles Erdenkliche, richten dabei aber ein heilloses Durcheinander an. Als auch noch Zweifels Ehefrau Claire dazukommt, scheint die Situation ausweglos, doch da läuft Polizeimann Kummer zu ganz grosser Form auf und bringt alles in Ordnung.

1. Akt

(Bei noch geschlossenem Vorhang Auftakt-Musik: Instrumental-Fassung des Tangos "Hernando's Hideaway". Während die Musik ausblendet, hört man ein Auto, und zwar einen alten Deux-Chevaux näher kommen und dann vor dem Haus recht abrupt bremsen.

Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Amanda im Fauteuil rechts und liest Zeitung. Dabei hält sie diese so vors Gesicht, dass wir noch nicht allzu viel von ihr sehen.

Gaston geht zum Fenster um nachzuschauen, wer vorgefahren ist)

Amanda: *(nimmt die Zeitung herunter)* Wer isch es?

Gaston: En Dööschoo.

Amanda: Denn hät er sich sicher verfaare. *(der Motor wird abgestellt)*

Gaston: Er stiiht aber uus.

Amanda: Öppert, wo mir känned?

Gaston: Nie gsee. Wott däa ächt zu de Lilian?

Amanda: Denn wüürd er en Mercedes faare. Und bi de Lilian isch au scho en Herr.

Gaston: Aa ja - de Herr Gmeindspräsident.

Amanda: Daas wott ich nöd ghöört haa. Wenn du daas eifach eso ummeploderisch, müesst er siis Auto ja nöd hinder em Gebüsch verstecke.

Gaston: Ich glaub, dä Dööschoo wott zu öis.

Amanda: Um die Ziit scho? *(blickt auf die Uhr)* Ich muess denn no zum Blueme-Bölsterli abe.

Gaston: Däa macht aber am vieri zue hütt.

Amanda: Ebe.

Josef: *(tritt eilig von rechts ein. Er trägt einen Trenchcoat und hält den Schlüsselbund mit seinem Autoschlüssel in der Hand. Zu Gaston, ohne Amanda zu bemerken:)* Grüezi, woo chamme telefoniere?

Gaston: *(deutet nach vorne links)* Ueberunne, oder wenn sii lieber grad daa wetted. *(deutet auf das Telefon hinten links)*

Amanda: Und frög de Herr, Gaston, was em dörfsch z trinke bringe.

Josef: Oo - grüezi. *(zu Gaston)* Nüüt, tanke. Ich muess nu gschwind es Telifoon mache.

Amanda: *(hat sich eine Zigarette angezündet und diese in ein langes Mund-stück gesteckt)* Streng gnaa, junge Maa, isch de Landgaschthoof Tuubeschlag allerdings es Restaurant und kei öffentlichi Telifoonkabine. Die säb staat a de Straass usse. Links, nach zwee Kilomeeter, wenn sii is Doorf zruck faared. En schöne Taag no, de Herr.

Josef: Es isch aber dringend. En dienschtlechen Aarueff. *(Er legt den Schlüsselbund auf die Bartheke und zieht sein dickes Notizbuch aus der Tasche)*

Amanda: Frög doch de jungi Maa, Gaston, was er under "dienschtlech" verstaat?

Josef: Polizei.

Gaston: *(konsterniert)* Poli...

Amanda: *(ebenso)* ...zei?? Sii sind bi de... *(sie springt - plötzlich sehr beflissen - auf)* Ja - denn isch daas natüürlech öppis anders, Herr Wachtmeischer. Denn törfed sii öises Telifoon sälbverstantlech graatis und franco benütze - und de Gaston bringt inen eerscht no es Käffeli - offert par la maison. Bring s em, Gaston, uf waas waartisch no? *(Gaston geht ins Office. Sie stellt sich vor:)* Amanda Freivogel. Ich bi d Wiirtin vom Landgaschthoof Tuubeschlaag. Daas daa isch öisi Tüübli-Baar und deet gaat s zum Turtel-Stübli, dasch öise Grill-Ruum, däa macht am sächsi uuf, falls sii emaal stiihvoll wetted diniere, Herr Wachtmeischer.

Josef: Im Moment isch d Laag z ernscht - und ich bi au nöd Wachtmeischer. Nanig, Polizeimaa! Polizeimaa Josef Kummer, Kantonspolizei Uster, aber sit hüttemorge daa im lisatz.

Gaston: *(schaut aus dem Office herein)* Suscht isch aber de Wachtmeischer Nussbaum öise Fründ und Helfer.

Amanda: Däm isch doch nöd öppen öppis passiert?

Josef: Moll. Ebe. Öppis Tumms. Siin Wellesittich isch em ab. Uf de Chriesibaum vom Naachber... *(schaut ab jetzt in seinem Notizbuch nach)* ame Herr Schellebaum, Landwiirt und i de Chillepflääg. Und won er en hät wellen obenabehole, de Herr Nussbaum de Wellesittich vom Herr Schällebaum siim Chrischtbaum...

Gaston: *(kommt mit dem Kaffee)*

Amanda: *(korrigiert ihn)* Chriesibaum.

Josef: ...Chriesibaum... natürlech, tanke! ...daa isch er vo de Leitere gheit, und ietz hät er e Hiirnerschütterig. Nöd de Herr Schällebaum, de Herr Chriesibaum - ää - de Herr...

Gaston: Nussbaum.

Josef: Genau.

Amanda: Und ietz soorged also sii in öisere Gmeind für Rue und Oornig?

Josef: Bis de Wachtmeischer Nussbaum wider... Ich hett eerscht am Määndig müessen aafange, aber under dännem Umständ han ich mich natürlech hütt scho gmeldet. Eson e Schangse laat sich de Polizeimaa Kummer nöd entgaa.

Gaston: Wisoo Schangse?

Amanda: Was für Umständ?

Josef: Händ sii s nöd ghöört am Raadio?

Beide: Waas ghöört?

Josef: Es sind doch drüü ab - geschter znacht - z Rägendorf. De Sizilianer und däa us Ex-Jugoslaawie händ s bereits wider. Aber de Dritt, de Schwiizer, däa isch immer no flüchtig.

Amanda: Däa hät eben en Heimvoorteil.

Gaston: Weiss me, wien er gheisst?

Amanda: Wisoo wottscht daas wüsse? Häscht Bekantni z Rägendorf usse?
(Gaston reagiert beleidigt)

Josef: Me vermuetet, dass er sich daa i de Näächi versteckt hät. Wenn iich däa verhafte chönnt!

Gaston: Aber wisoo meined sii...

Amanda: ... daa i de Näächi?

Josef: Wil daa hinden im Wald es gstolnigs Auto staat, drum muess ich ja sofort aalüüte. *(stellt Telefonnummer ein)*

Gaston: Und wohäär wüessed sii...

Amanda: ...dass das Auto...?

Josef: *(ins Telefon)* Polizeimaa Kummer. Bisch es du, Bethli? Los, ich ha daa s Kennzeiche vome Motoorfaarzüüg und sött wüsse, wer de Bsitzer isch vo däm Motoorfaarzüüg mit däm betreffende Kennzeiche... Jaja, vo högschter Dringlichkeit... Suscht hett ich ja chönnen us de Telifoonkabinen a de Straass ussen aalüüte, aber die chunt eben eerscht nach zwee Kilomeeter... *(zu Amanda)* Gälled si, zwee händ si gseit? ...und eson e Ziiverschwendig liit nöd... Was muesch no wüsse? D Nummere? Nummere? Was für e Nummere? Aa - d Nummere. Nuur es Momentli Bethli... *(schaut im Notizbuch nach)* ZH 115 122.

Gaston: Daas isch doch d Nummere vom Herr...

Amanda: *(bringt ihn durch einen Blick zum Schweigen)*

Josef: *(notiert sich)* Eduard Zweifel. Waas? Isch daas? Das isch ja... bisch es Schätzli, Bethli. Fertig, Schätzli - Bethli, han ich welle säge. Fertig... *(hängt auf)* Daas isch ja s Auto vo...

Gaston: ...öisem Gmeindspresidänt.

Josef: Wohäär wüessed sii daas? Wisoo känned si d Autonummere vom Herr - *(Blick ins Notizbuch)* - Gmeindspresidänt Eduard Zwiifel?

Gaston: Wil er öppe daa usse chunt ame Samschtignammittaag. Es Psüechli go mache - näbezue bi de...

Amanda: *(bringt ihn mit einem Blick zum Schweigen)* ...Eichhörnli und de Ameisli in Gottes freier Natur - meint de Gaston, gäll Gaston! Daa hinde tschoggt er amigs dur de bunti Herbstwald. Er isch seer natuurliebend, öise Gmeindspresidänt. Und no üsserscht fit.

Gaston: Öise Gmeindsmuni!

Amanda: *(bringt ihn mit einem Blick zum Schweigen)* Tz, tz, tz. Er isch si-cher au hütt go tschogge.

Josef: Nei, neinei. Hütt nöd. Wenn er go tschogge wäär, worum staat siis Auto dänn nöd uf em Paarkplatz, sondern im Wald hinde? Versteckt hinder eme Gebüsch! Wenn mir nöd gleert hetted, ganz genau z beobachte i de Polizeischuel, hett ich s gaar nöd gsee.

Gaston: Heja - däa wott doch nöd, dass...

Amanda: (*bringt ihn mit einem Blick zum Schweigen*) ...siis Auto i de pralle Sunne staat.

Josef: Ame trüebe Nammitaag Ende November? Nögschtens fangt s aa schneie. Nenei, das Auto isch em gstole woorde - und zwaar vo däm, wo ab isch, wo s nanig gfunde händ, wenn ich däa finde wüürd, wenn ich däa chönnt verhafte, ganz elleige, Polizeimaa Kummer im Alleingang...

Amanda: Ich zerstöören inen iri Illusioone nu unger, Herr Kummer, aber de Herr Zwiifel isch zwiifelloos am Tschogge.

Josef: Daas laat sich naaprüeffe. Ich lüüt em eifach hei aa, und wenn er dihei isch, chan er nöd am Tschogge sii. Dasch doch loogisch - oder? (*zu Gaston*) Händ s mer es Telifoonbuech?

Gaston: Die sind überunne, bim Automaat.

Josef: Aa - aha - denn - ää - denn gaan ich überabe.

Amanda: Gib em Polizeimaa Kummer echli Münz mit.

Gaston: (*gibt ihm Kleingeld*)

Josef: (*zu Gaston*) Tanke. (*zu Amanda*) Seer kooperatiiv! (*während er nach links abgeht*) Ich werde daas i miim Rapport erwääne. (*ab*)

Amanda: (*kaum ist er verschwunden, wütend*) Merde alors. (*stellt in höchster Eile eine Nummer ein*)

Gaston: Wisoo merde alors?

Amanda: Wil dä Kummer öis no vill Chummer cha mache.

Gaston: Wem lüüted sii aa?

Amanda: Wem ächt? De Lilian natüürlech. letz isch si no bsetzt.

Gaston: Die hät de Höörer annegleit. Die leit de Höörer immer anne, wenn si Psuech hät.

Amanda: Denn spring übere.

Gaston: Zu de Lilian?

Amanda: Zu wem denn suscht. (*Gaston geht ins Office*) Waas wottscht denn no?

Gaston: *(off)* Mir miin Mantel hole, und de Schaal... s isch richtig chalt vorusse.

Amanda: Worum gaasch denn nöd dur s Huus?

Gaston: *(kommt aus dem Office. Während er sich Mantel und Schal anzieht:)*
Die Tüür zu irere Wonig isch doch immer pschlosse, und wenn si Psuech hät, sowisoo.

Amanda: Muesch halt poldere, bis s di ghöört. Und denn seisch...
(bemerkt, dass Josef zurückkommt) Isch nöd dihei gsii, gället si?

Josef: *(kommt zurück)* Hä-ä.

Amanda: Was han ich gseit, er isch am Tschogge!

Josef: Hä-ä. Is Büro isch er, daas hät mer grad siini Frau gseit. Er gäng gern am Samschtignammittaag is Büro. Hät si gseit. Hei er gseit.

Gaston: Gseit hät er s villicht schoo.

Amanda: *(bringt ihn mit einem Blick zum Schweigen)*

Josef: Villicht hät er vergässe, s Auto abzschlüsse, won er is Büro isch. Villicht sogar de Schlüssel stecke laa und de Uusbrecher...

Amanda: No villichter isch er zeerscht is Büro und nachhäär ebe gliich no in Wald ggange.

Josef: Au daas laat sich überprüeffe. *(zu Gaston)* Händ s mer no echli Münz? Wisoo händ sii zmaal en Mantel aa? Und en Schaal?

Amanda: Er hät schnell vor s Huus welle go luege, ob s am End scho aafangt schneie.

Gaston: S isch sauchalt vorusse.

Josef: Ebe! Sauchalt, fangt aa schneie. Daa gaat doch en vernünftige Mensch nöd in Wald go tschogge. Und en Gmeindspresidänt müesst ja eigentlech en vernünftige... Zwee Zwänzgerli bruuch ich no.

Gaston: *(gibt sie ihm)*

Josef: Tanke. *(geht links zum Telefon ab)*

Amanda: Also: Hau s!

Gaston: Was söll ich ire sääge?

Amanda: De Edi Zwiifel müess sofort verschwinde.

Gaston: *(geht über die Stufen hinten links ab, kommt aber sofort wieder zu-rück)*
Wisoo muess er sofort verschwinde?

Amanda: Bisch du schwäär vo Begriff? Wil en Eergiizling vo de Schmier uusgrednet daa bin öis en flüchtige Schwerverbrecher suecht und bi däre Glegeheit chönnt über de Herr Gmeindspresidänt Zwiifel stolpere, wo statt im Gmeindshuus bin ere gwüsse Lilian Lenzlinger Ueberstunde macht. Er söll wie de Blitz is Auto hocke und heifaare.

Gaston: *(will gehen, kehrt aber noch einmal um)* Dää wiird aber kei Fröid haa.

Amanda: Dää hät no weniger Fröid, wenn s uuschunt, won er siini Samschtignammittäg verbringt. Denn isch er glii emaal Gmeindspresidänt gsii. Und für öis wäär s au e Katastrooffe. Hau s ietz entlech! *(Gaston ab)*

Josef: *(kommt vom Telefon zurück)* Es isch no vill schlimmer! Ich ha im Gmeindshuus aaglütet. E Putzfrau hät abgnaa, e gwüssi - *(schaut im Notizbuch nach)* Suleika Oezkül - türkische Gaschtaarbeiteri, wien ich vermuete, cha aber ganz guet düütsch. De Gmeindspresidänt isch nöd i siim Büro und sei au de ganz Nammittaag nie deet gsii.

Amanda: Also isch er gliich go tschogge.

Josef: Denn het er ja siini Frau aagloge. Worum sött er siini Frau aalüüge. Er hät doch überhaupt kein Grund siini Frau aazlüüge!

(Man hört Gaston an Lilians Tür poltern)

Josef: Was isch daas? *(Er reisst seine Dienstpistole aus der Manteltasche und zielt, die Waffe mit beiden Händen haltend, in die Richtung, aus der das Poltern kommt)*

Gaston: *(im Off, entfernt)* Lilian!!!

Amanda: Daas isch nu miin Kellner, de Gaston. Ich han en überegschickt zu miinere Undermieteri. Wenn sich würtlech en Verbrecher i de Näächli sött verstecke, denn muess me si doch waarne.

Josef: Glaubed s mer s ietz entlech? *(sie zuckt die Achseln)* Ich cha mer genau voorstelle, was passiert isch. Won er us siim Auto uusstiigt, de Gmeindspresidänt mein ich, vor em Gmeindshuus, staat plötzlech dä Uusbrächer hinder iim, druckt em e Pischtolen in Rucke... *(er drückt Amanda seine Dienstpistole in die Brust)*

Amanda: Daas isch nöd miin Rucke! *(nimmt sie ihm aus der Hand und legt sie auf den Tisch rechts)* Wohäär söll däa überhaupt e Pischtole haa?

Josef: Sii händ kei Aanig, was i dänne Straafaastalten alles usse und ine gschmugglet wiird, und suscht halt es Messer. Uf all Fäll zischt er em is Oor: "Kei falschi Bewegig, suscht bisch en toote Maa!" Und denn zwingt er en mit iim in Wald usse z faare!

Amanda: Und woo isch denn de Herr Zwiifel ietz?

Josef: Ich ha ja gseit: Es isch no vil schlimmer, als ich tänkt ha. Waarschiinlech hät er en wellen als Geisle nää, aber de Herr Zwiifel - sii händ ja gseit, er sei seer fitt - also hät er irgendwann Widerstand gleischtet, oder er hät wellen us em faarenden Auto ussegumpe. Und denn - daas isch leider die einzig loogisch Erkläärig - hät en däa Verbrecher umpraacht. Won er sich weert oder d Flucht wott ergriiffe, schüsst er em e Kuglen in Chopf - oder stoosst em es Messer i d Bruscht!

Amanda: Nei!

Josef: Moll. Natüürlech muess er die Liich looswerde.

Gaston: *(kommt zurück, hört fasziniert zu)*

Josef: Er suecht e Stell, won er cha ab de Straass und in Wald ie faare. Er findet son e Stell, ideaal für siini Zweck, me cha s Auto vo de Straass uus fascht nümme gsee, er zerrt de Tooti us em Waage, schleift en oder treit en no tüüfer is Dickicht inne und verscharrt en im nasse Herbschtaub.

Gaston: Daas isch ja fürchterlech. Und **wem** isch daas passiert, säged sii?

Josef: Öierem Gmeindspresidänt!

Gaston: Ja nei! Däa liit doch...

Amanda: *(bringt ihn mit einem Blick zum Schweigen)* ...bereits chalt und tood im Wald... wenn de Herr Kummer recht hät mit siinere grauehafte Vermuetig.

Gaston: Aber...

Amanda: De Gaston hät ganz recht, es git es "aber" Herr Kummer: Woo isch denn de Mörder hii nach em Mord?

Josef: Däa isch no daa hinden im Wald - und... Jämmerlis nei - ietz wäär mer um es Haar en schwääre Fäaler passiert. *(Er stürzt zur Türe hinaus ins Freie. Amanda und Gaston schauen ihm noch verständnislos nach, da kommt er schon wieder zurück)* Woo isch miin Autoschlüssel?

Amanda: *(auf die Bartheke deutend)* Deet liit er.

Gaston: Sii händ en sälber deet ane gleit.

Amanda: Woo wänd sii hii?

Josef: Ich erkläär s ine spööter. *(ab, schaut aber n. einmal zur Türe her-ein)*
letz han ich kei Ziit. *(schaut noch einmal herein)* Tuet mer leid. *(ab)*

Lilian: *(tritt von hinten links auf. Sie trägt einen sehr hübschen sexy House-Dress und elegante Pantöffelchen)* Was isch au loos, eim esoo go verschrecke? De Edi isch schaurig muff woorde.

Gaston: Jää - sind er no...?

Lilian: Nenei, mir sind bereits bim Kaffee gsässe, aber er hät sowisoo s Gfüül, hütt sei en Unglückstaag.

Gaston: Daa chönnt er no recht haa.

Lilian: Am Morge früe hät er sich scho gschnitte bim Rasiere.

Amanda: Ja - und...?

Lilian: Es hei blüetet "wien e Sau" hät er gseit. Eson es Pflaschter hei em d Frau müesse druuftue.

Amanda: *(ungeduldig)* Aber...

Lilian: Er wett doch immer so en Schööne sii, wenn er zu mir chunt. Drum hät er im Auto usse das Pflaschter ewägg grisse und prompt hät s wider aagfange blüete. Ich han em als eerschts e Nöis müesse uf d Backe kläbe.

Gaston: Es Pflaschter?

Amanda: Du, mir händ anderi Soorge.

Lilian: *(zu Gaston)* Also us diim Geflüschter dur d Tüür dure bin ich überhaupt nöd druus choo.

(Man hört draussen den Motor anspringen und Kummers Auto wegfahren)

Gaston: Er fahrt weg. *(zieht Mantel und Schal wieder aus)*

Amanda: Los: Es isch daa e Groossfaandig im Gang... und eine vo de Schmier...

Gaston: Dää, wo ietz grad furtgfaaren isch. *(er geht Mantel und Schal ins Office zurückhängen)*

Amanda: Dää hät s Auto gsee vom Edi...

Lilian: Aber er hät s doch hinders Gebüsch gstellt - wie immer.

Amanda: Ebe. Genau daas isch em verdächtig voorchoo. Und ietz meint er, dää Uusbrecher hei em Edi s Auto gstole...

Gaston: (*zurückkommend*) Und de Edi umpraacht.

Lilian: Ja nei! Wisoo denn?

Amanda: Fröög nöd lang. Spring überen und säg em, er müess verdufte, bevor dä Meisterdedektiv ussefind, dass öisen Herr Gmeindspresidänt nöd als Liich im Wald usse liit.

Gaston: ...sondern als füürige Liebhaber i diim Bett.

Amanda: Du weisch wie em daas schade wüürd, und diir au und miir au.

Lilian: Daas isch ja grauehaft.

Amanda: Du seisch es, also! (*scheucht sie weg*)

Lilian: (*eilig ab*)

Amanda: Uff - ietz hämmer nomaal Schwein ghaa.

Josef: (*kommt von rechts, hat ihre Worte noch gehört*) Ja sii! Und was für es Schwein.

Amanda: Sind sii scho wider zruck?

Josef: Daas isch ruck-zuck ggange. Aber wenn s mir nöd no rechtziitig in Sinn choo wäär...

Amanda: Was meined sii?

Josef: Dass dää Verbrecher, dää Mörder ja jede Moment cha zruckchoo... us em Wald, und dass er denn eifach hett chönne furtfaare mit em gstolnigen Auto.

Gaston: Jää - chan er denn ietz nümme?

Josef: Hä-ä. Ietz han ich em de Dinosaurier in Fluchtweg gstellt.

Amanda: Was für en Dinosaurier?

Josef: Soo säg ich miim Dööschoo. Wil er au scho e paar Jöörli uf em Buckel hät. Isch doch guet - oder? Ja - es sind nöd alli Polizischten esoo humoorloos, wie teil Lüüt meined. Hähä - hähähähä. (*leise, triumphierend*) Er cha nümme furt!

Lilian: (*kommt von hinten links, ruft von weitem*) Er cha nümme furt!

(Amanda und Gaston erstarren vor Schreck)

Josef: Gseend si, die Daame hät s au gsee. *(mustert sie scharf, dann sehr stolz)* Sii sind d Udermieteri vo de Frau Freivogel? Stimmt s?

Amanda: *(eilig, beschwörend)* Und dä Herr isch dä Herr vo de Polizei, Frau Lenzlinger.

Josef: Fröit mi, Frau Lenzlinger, seer! Voornome Lilian, gälled si?

Lilian: Wohäär wüssend sii...?

Josef: Daas leert me i de Polizeischuel: Alles ganz gnau regischtrieren und siini Beobachtige denn gnau so gnau speichere. Mentaal, verstönd si. *(zu Gaston)* Sii händ "Lilian" grüeft, deet hinde!

Lilian: *(leise zu Amanda)* Was mached mer ietz?

Amanda: *(ebenso)* Lass nu mich...

Josef: Müend sii immer dur s Restaurant, wenn sii in ires Zimmer wänd?

Lilian: Nenei, dasch nuur en Abküürzig.

Gaston: Sii hilft ebe mängisch a de Baar uus.

Amanda: Aber sii hät e Wonig, d Frau Lenzlinger, keis Zimmer, mit emen eigenen ligang.

Gaston: Hindenusse.

Josef: Denn müend si iri Huustüür ietz uf jede Fall sofort abschlüüsse, nöd dass dä Uusbrecher uf d Idee chunt, bi ine iizdringe... i d Wonig, mein iich.

Amanda: Sötted si nöd wider usse, dass en grad chönnt verhafte?

Josef: Ja, genau, telefoniere muess ich allerdings au no.

Gaston: Händ si kei son es Walkie-Talkie?

Josef: Sii händ ganz recht, daas hett ich müessen überchoo vom Wachtmeischer Nussbaum. Aber siini Frau hät s mer nöd welle gää. Daas isch scho fascht Behinderung einer Amtshandlung, was sich die gleichtet hät. Aber me muess au mit sonere Situazioon fertig werde. *(wendet s. zum Gehen; zu Lilian)* Ich hoffe, ich gsee si no.

Lilian: Händ si kei Angscht?

Josef: Angscht? Moll, aber au daas leert me als Polizeimaa: Mit siinere Angscht z lebe.

Amanda: Und sii wänd en ja verhafte.

Josef: Genau. Wenn ich miini Gfüül analysiere, isch miin polizeilichen Eergiiz gröösser als d Angscht. Beantwortet daas iri Fraag?

Amanda: *(an Lilians Stelle, ungeduldig)* Ja, ja, sicher. Aber gönd si ietz, bevor er inen abhaut.

Lilian: Sött me nöd au daa beschlüsse?

Josef: Moll, daas isch seer guet, dass sii daa draa tenkt händ.

Gaston: Aber wenn Gescht chömmmed?

Amanda: Vor em sächsi chunt ja chuüm öppert.

Josef: Und suscht müend si sich halt desinfiziere! ...identifiziere, han ich welle säge! D Gescht, mein ich, nöd sii! Und wenn ich öppis wett, klopf ich daa as Feischer, esoo! *(macht Klopfzeichen; zu Amanda:)* Klar?

Amanda: Klar. *(wiederholt das Klopfzeichen)*

Josef: *(zu Lilian)* Trucked s mer de Tuume. *(ab)*

Lilian: Am Edi müend mer de Tuume trucke. Waas mached mer?

Amanda: De Edi muess us em Huus, oni dass en de Kummer gseet. Dää isch imstand und schüsst no uf en. *(erklärt Lilian und Gaston)* Er hät e Pischtole. *(zu Gaston)* Schlüss ab, Gaston.

Gaston: *(holt den Schlüssel und geht zur Tür, dabei fällt sein Blick auf Kummers Pistole)* Die Pischtole hät er aber vergässe mitznää!

Josef: *(stürzt herein, stösst dabei Gaston, der gerade schliessen will, die Tür vor den Kopf)* D Pischtole han ich vergässe mitznää. *(entdeckt die Pistole und holt sie sich. Zu Gaston, der sich den Kopf hält:)* Han ich ine wee gmacht? *(geht ab)*

Gaston: *(will wieder abschliessen)*

Josef: *(stürzt abermals herein und knallt Gaston die Tür ein zweites Mal vor den Kopf)* Ha nu no welle säge: Es tuet mer leid, wenn ich ine wee gmacht ha. *(ab und kommt noch einmal)* Vo ietz aa pass ich besser uuf. *(endgültig ab)*

Gaston: *(kann endlich schliessen)*

Amanda: Los ietz: ich ha phauptet, de Edi sei im Wald am Tschogge.

Gaston: Aber er hät s ine ja nöd welle glaube.

Amanda: Wenn er ime Trääner z lauffe chunt, muess er s glaube. Chasch em diin Trääner gee? Ich ha dich doch au scho gsee daa hinden ummerenne.

Lilian: Aber i de Schoorts. I die chunt de Edi nöd ie.

Gaston: Im Chaschte hinde hanget en Trääner. Ich glaub, em Luigi ghöört er. Dää wiird em aber au z chlii sii.

Amanda: Hol en! *(Gaston ab ins Office)* Und du rüeffsch em Edi. Mir müend ietz wie de Blitz bespreche, wie mer wänd voorgaa. *(Lilian geht hinten links ab, Amanda ruft ihr nach)* No öppis, Lilian.

Lilian: *(kommt zurück)* Ja?

Amanda: Dä Kummer dörf uf kei Fall erfaare, was du machsch.

Gaston: *(kommt aus dem Office zurück. Hat einen Trainer über dem Arm und in der Hand ein Paar ausgelatschte Turnschuhe)* Daas wüssed doch alli im Doorf.

Amanda: Aber er weiss es nöd, und er bruucht s au nöd z wüsse. Suscht merkt sogar er, dass öisen Herr Gmeindspresidänt weder muess als Liich im Wald lige noch als Sportskanone drin ummerenne, sondern dass er sich au chönnt bi dir vo siim Stress erhole.

Lilian: Duu, gstresst isch dää würtlech. Hütt isch er wider nuudelfertig gsii, won er choo isch. Hät mer richtig leid taa.

Amanda: Leid taa!

Lilian: Ja - ich ha tenkt: Hütt muess ich bsunders lieb sii zu däm aarme Maa.

Amanda: Du bisch vil z emozionaal, Meitli. Mit däre Pruefsuuffassig wiirsch du nie Karriere mache. *(ehe Lilian widersprechen kann)* Hau s ietz! *(Lilian ab nach links)*

Gaston: *(ist ans Fenster getreten)*

Amanda: Was macht er?

Gaston: Ich gseen en nöd.

Amanda: Denn versteckt er sich nöimed. Hett ich em gaar nöd zuetraut... *(da Gaston sie verständnislos anschaut)* dass er soo schlaue isch, sich z verstecke. Er will en doch überrumple, wenn er zruck chunt us em Wald. *(sie verstummt, da Edi hereinstürmt)*

Edi: *(zieht sich, während er - gefolgt von Lilian - auftritt, seinen hellen, eleganten Blazer noch vollends an. Auf seiner rechten Wange grosses Pflaster)* Jä nei, Amanda, i was für e Schiiss-Situazioon häsch du mich daa praacht?

Amanda: lich? Diich?

Edi: Duu! Miich! Loogisch. Ich bi schwäär enttüscht vo dir. Was han ich nöd alles taa für dich! Oni mich - daas weisch du ganz genau - oni mich hett de Gmeindraat dir diin Spunte scho lengscht zuegmacht. Weisch, wien em böösi Zunge säged, diim "Tuubeschlaag"?

Gaston: Vooralpe-Puff.

Edi: Genau. Nuur wil ich dänne Spiesser, dänne Hüüchler, dänne - dänne - dänne Moraal-Aposchtlen immer wider über s Muul faare... Mit miinere ganzen Autorität...

Lilian: Dasch lieb vo dir. *(sie streichelt ihn)*

Edi: Pass uuf uf s Pflaschter.

Amanda: Waas hett ich denn sölle mache?

Edi: Waas ächt? Waas ächt? Waas ächt? Duu hettsch dä Typ, dä Gsell, dä - dä - dä - Gwaggli lengscht müessen abwimmle.

Amanda: Ich ha s ja probiert.

Edi: Probiert! Probiert! Probiere langed nöd. Ich cha mir daas nöd leischte, dass esone Schnüfler, sone Spitzel, sone - sone - sone Denunziant gseet, dass ich... Ich ha gnueg Niider i de Gmeind, wo nu druuf waarted... Waas hät däa überhaupt daa usse verloore?

Amanda: Sii sueched doch eine, wo ab isch z Rägisdorf.

Gaston: Aber bis ietz händ s en nanig gfunde.

Edi: Wisoo sueched die däa überhaupt? Sölled doch froo sii um iede Platz, wo frei wiird in öisen überfüllte Gfängnis. Und wenn s scho sueched, wisoo suecht en nöd de Nussbaum, dasch doch **öisen** Poli.

Amanda: De Nussbaum liit im Bett.

Edi: Däa au? Mit wäm?

Amanda: Mit ere Hirnerschütterig!

Edi: Dass me däm siis bitzli Hirni überhaupt no cha erschütterere.

Amanda: Los ietz Edi...

Edi: Ja - mach en Voorschlaag. Ich nimme jedi Aaregig entgege, bi für jedi konstruktivi Idee dankbaar.

Amanda: Du muesch däa Trääner aalege.

Gaston: *(reicht Edi seinen Trainer)*

Edi: Waas? Dää - däa - däa Trääner daa? Wisoo denn daas?

Lilian: Damit de Herr Kummer meint, du chäämisch vome schööne, lange Waldlauf zruck.

Edi: Waas für en Kummer?

Amanda: Daas isch ietz ebe dä Ersatzmaa für de Nussbaum.

Edi: Also vom Nussbaum bin ich schwäär enttüüsch! Daas isch en Undankbarkeit sondergliiche. Eifach esone Ghirnerschütterig überzchoo. Bi allem, was ich für däa taa ha... daa chumm ich gaar nöd ine.

Amanda: Klar chunsch ine. Lueg, i de Kuchi hinde chasch dich umzie.

Lilian: Söll der helffe?

Amanda: Daas cha de Herr Gmeindspresidänt scho ellei. *(schiebt den Zögernden hinaus)*

Lilian: Aber wie söll er denn us em Huus choo? Oni dass en de Kummer gseet?

Amanda: Ich weiss schoo, wie mer daas mached. Du, Gaston gaasch em Herr Kummer go rüeffe.

Gaston: *(will gehen)*

Amanda: Aber doch nöd ietz. Wenn de Edi paraad isch, denn hausch es ussen und seisch em Kummer...

Gaston: Moment! Was mach ich, wenn ich en nöd finde. Er hät sich doch versteckt.

Lilian: Dää findsch du schoo.

Amanda: Und suscht muesch halt rüeffe.

Edi: *(ruft aus dem Office)* Die Hose sind mer vil z chlii.

Gaston: Ich ha s ja gseit.

Amanda: Aber du schaffsch es - oder?

Lilian: Söll der nöd gliich go hälffe choo?

Edi: I d Bluuse chum ich überhaupt nöd inne.

Amanda: Zeig emaal.

Edi: *(kommt von links; die Hose geht ihm knapp über die Knie, der Kopf steckt noch im Oberteil. Zappelnd versucht er, ihn durch den Halsausschnitt zu zwängen)*

Lilian: Ich ha ja gseit, ich chääm der go hälffe.

Gaston: Sii müend de Riissverschluss uufmache, Herr Gmeindspräsident.

Amanda: Esoo meint er. *(öffnet den Riissverschluss, worauf es einigermaßen geht)*

Edi: Wisoo seit mir niemert, dass es daa en Riissverschluss hät? Alles muesch elleige mache. Genau wie i de Gmeind.

Lilian: Aber schnusig gseesch uus - Stinkerli!

Edi: Findsch?

Amanda: *(bringt Gaston mit einem Blick zum Schweigen, ehe er etwas sagen kann)* Woo häsch diini Chleider?

Edi: Uf de Tisch gleit i de Chuchi!

Gaston: Oo jee.

Lilian: Wisoo oo jee?

Gaston: Ich ha grad vorig en Chüngel transchert -- uf em Chuchitisch!

Edi: Also wenn s Chüngel-Bluet hät a miim nöie Blääser...

Amanda: ... denn gaat d Reinigung uf mii Rechnig. Und ietz...

Edi: *(setzt sich erschöpft)* ...muess ich en Schnaps haa. Uf dä ganzi Schrecken abe, Gaston!

Amanda: Du chasch mir en Cognac bringe, Gaston, aber de Herr Zwiifel chunt nüüt über. *(da Edi protestieren will)* Wie söll de Kummer dir de sportiivi Gsundheitsfanaatiker abnää, wenn du mit ere Schnapsfaanen us em Wald usse z küüche chunsch?

Edi: Ich küüche nöd so schnell.

Amanda: Du muesch aber.

Lilian: Ja, sicher, Stinkerli. Er muess doch meine, du seisch mindeschtens e Stund lang ummetschogget.

Edi: Du meinsch, ich sölli mich verstelle?

Lilian: Ja natüürlech.

Amanda: Loogisch.

Gaston: *(kommt mit dem Cognac für Amanda)* Daas isch doch kei Sach für sii, Herr Gmeindspresidänt.

Edi: Scho sicher nöd. Öppen esoo, meined er? *(keucht ihnen vor)*

Lilian: Ich find, du söttsch no echli mee...

Gaston: ...uf de Schnurre sii.

Edi: No problem. *(keucht noch heftiger)*

Gaston: Esoo isch super!

Amanda: Santé! *(prostet ihm zu)*

Lilian: Ich bi stolz uf dich, Stinkerli!

Edi: Und ietz?

Amanda: Ietz gaasch du usse Gaston und seisch em Kummer, d Lilian müess em dringend öppis säge.

Lilian: Wisoo iich?

Amanda: Wil er uf dich staat.

Lilian: Meinsch?

Amanda: Ich meine nöd, ich weiss. Wäär ja au truurig, wenn eini wie du so eine wie däa nöd chönnt zum Bibbere bringe. *(zu Edi)* Mir gönd übere und wenn de Kummer furt isch, springsch du in Wald hindere. *(sie will gehen, doch Edi bleibt noch einmal stehen)*

Edi: Esones Gschiiss, esones Gstüürm, esones - sones - sones Cabaret, nu wil en Maa, wo prominent isch, populäär isch, wo - wo - wo e Persöönlechkeit isch, wil däa au es Bedürfnis hät nach echli Wäärm, echli Liebi, echli - echli - echli Liideschaft - *(geht hinter Amanda ab, kehrt sich noch einmal um und sagt)* - am Samschtig-nammittaag. *(ab)*

Lilian: *(zu Gaston, der Edi verträumt nachschaut)* Uf waas waartisch no?

Gaston: Daas chunt er alles über bi dir? Wäärm, Liebi, Liideschaft?

Lilian: *(ungeduldig)* Gang ietz em Kummer...

(es klopft lautstark ans Fenster)

Gaston: Daa isch er ja scho selber. *(öffnet das Fenster)*

Josef: *(off)* Ich bi s.

Lilian: Daas hämmer no halbe tänkt.

Josef: Ich muess inen öppis säge.

Lilian: Ich inen au.

Josef: Chönd si gschwind usse choo?

Lilian: Nei, chömmed si ine.

Josef: Aber...

Gaston: *(schliesst das Fenster, ehe Josef protestieren kann)* Keis aber! *(geht zur Türe und schliesst sie auf)*

Josef: *(öffnet die Türe zuerst nur einen Spaltbreit, dann Zentimeter um Zentimeter)*

Lilian: Was isch? Worum chömmed si nöd ine?

Josef: *(steckt den Kopf durch den Türspalt, zu Gaston)* Muess doch zeerscht luege, ob si wieder hinder de Tüür stönd. Ich ha ine nöd no emaal welle wee mache. *(zu Lilian)* Es sind nöd alli Polizischten esoo grob, wie teil Lüüt meined.

Lilian: Git s öppis Nöis?

Josef: Daas wett ich ine ja rapportiere. Aber nöd daa ine! Ich muess doch s Auto im Aug phalte... und de Wald. Dää librecher, de Uusbrecher mein ich, cha ja jeden Augeblick...

Lilian: *(führt ihn zu einem Stuhl)* Ietz sitzed si doch en Moment ab. Sii händ ja iischalti Händ. De Gaston cha si doch es Willi ablööse dusse.

Gaston: Aber ich muess no die Blueme go hole vor em vieri.

Lilian: Ietz isch nanig vieri. *(zu Josef)* Er macht daas gern.

Gaston: Denn gaan ich aber miin Mantel go hole. (*geht nach links ins Office*)

Josef: Und de Schaal wüürd ich au nää, s isch wüürklech chalt vorusse.

Lilian: Ietz chönnd sii es Momentli verwaarme. Watted si öppis trinke?

Josef: Aber ich bi doch im Dienscht.

Lilian: En Kaffi törfed si au im Dienscht trinke.

Josef: Dasch schaurig lieb. (*zu Gaston, der im Mantel und Schal zurückkommt*) Sii müend sich aber verstecke.

Lilian: (*auf dem Weg ins Office*) Klaar, versteckt er sich.

Josef: Wenn er sii gsee wüürd...

Lilian: ... wäär s e Katastrooffe. Hau s ietz.

Gaston: (*geht ab*)

Josef: (*ruft ihm nach*) Sii! (*Gaston kommt zurück*) Wenn er uuftaucht, de Gängschter mein ich - was mached si?

Lilian: Er chunt si sofort go hole.

Gaston: Ich chumm si sofort go hole.

Josef: Denn gseet er si doch - und scho isch er furt.

Lilian: Denn müend er halt es Zeiche verabrede.

Josef: Es Zeiche? Zeiche? Was für es...? Aa - es Zeiche meined sii? Wie das Klopfszeiche, won ich abgmacht ha mit de Frau Waldvogel - woo isch die überhaupt?

Lilian: D Amanda? Die isch nu schnell in Wii-Chäller hindere.

Gaston: (*synchron zu ihr*) Die isch nu schnell uf d Toiletten abe.

Lilian: (*da Josef irritiert schaut*) Zeerscht in Wii-Chäller und denn uf d Toilette.

Josef: Uf die sött ich au. Ich hett im Wald usse scho sölle, aber...

Gaston: Im Wald isch z chalt.

Josef: Ja - nöd nu daas. Es isch au wägem Umweltschutz... Nöd alli Polizische sind so unsensibel punkto Umwelt, wie teil Lüüt meined. D Stäägen abe, gälled si, und denn graaduus?

Gaston: Nei, nöd graaduus, suscht chömmed si id Garaasch. Links, näbed em Telifoon. *(Josef vorne links ab, Gaston geht ihm nachschauen; ruft)* Findet sii s? *(keine Antwort)*

Lilian: Scho gfunde.

Gaston: *(leise)* Wisoo muess ich es Zeiche gää, wenn de Zwiifel us em Wald chunt?

Lilian: Er muess de Edi doch gsee.

Gaston: Er muess en gsee. Wisoo muess er en gsee?

Lilian: Wil er sich muess überzüüge chönne, mit eigenen Auge, dass er effektiiv vom Tschogge chunt... und nöd tood isch, nöd ermordet, denn isch dee Fall erlediget. De Edi faart hei und de Kummer...

Gaston: *(begreifend)* ...macht öis au kei Kummer mee.

Josef: *(auf der Treppe auftauchend)* Kuckuck - kuckuck... daas wäär doch es Zeiche! Die Uur deet hinde hät mich uf d Idee praacht; en Kuckuck, wo us em Wald rüeft.

Lilian: Aber nöd im November.

Josef: Ach soo? Die rüeffed nuur...

Lilian: ...im Wonnemonaat Mai.

Josef: Aha? Ja - i de Vogelwelt bin ich nöd eso bewanderet.

Lilian: Worum nämmed er keis Schööfli? Daa unden isch doch grad en Puurehoof, daa hät s immer Schööfli vorusse.

Josef: Sii, daas isch e glänzendi Idee. Tanke vilmaal. Chönned sii es Schööfli?

Gaston: *(meckert wie eine Ziege)*

Josef: Daas isch e Geiss. Es Schööfli macht mee esoo: *(blökt wie ein Schaf)* ...probiered sii s emaal.

Gaston: *(versucht es)*

Lilian: *(macht es ihm ihrerseits vor)*

Josef: *(begeistert)* Das isch es! Gnau esoo. *(zu Lilian)* Sii sind es Super-Schööfli.

Gaston: *(schafft es nun auch)*

Josef: Ja - daas sötti gaa. Was meined sii?

Lilian: En Hammer vome Hammel.

Josef: Also - dass es kei Missverständnis git: sii mached... *(gibt Gaston den Einsatz, Gaston blökt)* ...und zum Zeiche, dass mir sii ghört händ, mached mir zwei... *(Einsatz, er und Lilian blöken)* Verstande?

Lilian: Hau s ietz. *(drängt Gaston zur Türe hinaus)*

Josef: Bschlüsse! *(will hinter ihm abschliessen, Gaston stösst die Türe noch einmal auf, trifft Josef an der Stirn wie dieser zuvor ihn)*

Gaston: Woo söll ich mich denn verstecke?

Josef: Sii chönnd i de Dino sitze, s isch echli wäärmer... als vorusse, mein ich. *(schliesst die Türe hinter Gaston)*

Lilian: Soo - ietz hol ich öis de Kaffi. En Irish Coffee à la Tuubeschlaag - däa git no wäärmer als en gwönleche. *(geht ins Office ab)*

Josef: *(ruft ihr nach)* Mir isch scho wäärmer - *(leise)* - wenn ich sii gsee!

Lilian: *(off)* Was händ sii mir säge welle?

Josef: Ich han en Entdeckig gmacht - dusse - im Auto vom Herr Zwiifel - aber daas verzell ich lieber, wenn d Frau Freivogel au wider daa isch, denn muess ich s nöd zweimaal... und so lang mir zwei ellei sind..

Lilian: *(kommt mit Tablett, auf dem zwei grosse Gläser mit Irish Coffee stehen)* So lang mir zwei ellei sind...?

Josef: *(nimmt den Irish Coffee)* Tanke vilmaal, dasch schaurig lieb. *(trinkt, muss husten)* Uiii - däa isch aber starch. Däa Kaffi, mein ich.

Lilian: Waas wetted sii mir säge... *(sie setzt sich wirkungsvoll an die Bar)* ... so lang mir zwei ellei sind?

Josef: Aber sii törfed nöd böös sii. Es isch echli fräch.

Lilian: Was sii mir wänd säge?

Josef: Nei, was ich tänkt ha, vorig. Wo de Gaston gseit hät, sii teiged mängsmaal uushälffe - daa - a de Baar - als Baarmaid - daa han ich zmaal tänkt, sii gseend genau esoo uus - wie die Frauen im Kino...

Lilian: Waas für Frauen im Kino?

Josef: Ich bin eben en Romantiker. Drum bin ich ja zu de Polizei. Ich ha tänkt: Wenn me bi de Polizei isch, denn leert men au so Frau känne - wie de Humphrey Bogart amigs. Wenn er als "Schnüffler" in esones Lokaal inechunt, und denn gseet er sii grad a de Baar staa - blondi Locke, schaarfi Kurve, en Whisky i de Hand, oder s chönt au die blondi Sängeri sii, wo grad en "Blues" singt - mit ere ganz e heisere verrauchte Stimm - und sii isch d Fründin vome Gangschter, aber, wo sii denn de Humphrey Bogart gseet zu de Tüüren inechoo, da wiird s ire ganz anders - trotz irem Gangschterfründ - oder sii isch es Call-Girl - wie das Call-Girl, wo sich verliebt hät i de Richard Gere in "Pretty Woman"...

Lilian: Aber - daas sind doch alles zimlech dubioosi Frauezimmer.

Josef: Genau die gfalled mir ebe!

Lilian: Sicher?

Josef: (*nickt heftig*) Ich weiss schoo, dass es gschämmig isch, aber ich finde sennig - sennig "dubioosi Fraue", wie sii säged, die find ich eifach vil intressanter und vil uufregender als sone Büro gumsle oder sone Coop-Verköifferi. - Entschuldigung, ich wett sii nöd beleidige, wenn sii im Coop sötted schaffe.

Lilian: Ich schaffe nöd im Coop.

Josef: Ja - daas miech au nüüt.

Lilian: Aber in iren Auge gseen ich uus - wien es Call-Girl??

Josef: Ich ha ja gseit, sii törfed nöd böös sii. Ich weiss ja, dass sii nöd soo öpper sind, daas isch mir klaar, daas weiss ich gnau, daa müend sii absoluut kei Angscht haa - aber vorig, won ich im Wald dusse ghockt bi, daa han ich die ganz Ziiit tänke müesse: s wäär scho irr de Waan.... ich bin ebe scho drüü Jaar bi de Polizei - und effektiiv han ich s bis ietz no nie erläbt.

Lilian: Waas meined sii?

Josef: Dass ich in eson es Lokaal inechumme - wie de Humphrey Bogart - und a de Baar sitzt soo eini - wie sii - und wenn sii mich gseet, seit si zum Baarman... (*hält verlegen inne*)

Lilian: Waas seit si zum Baarmann?

Josef: Aber sii törfed mich nöd uuslache.

Lilian: Ich lache sii nöd uus. Was seit sii?

Josef: Sii seit - mit irer verrauchte, verruuchte Stimm: "Lueg deet chunt er, de sexy Sepp".

Lilian: Daas wetted sii emaal erläbe?

Josef: Häjaa. Statt immer nu Paarkbuesse verteile. Daas isch ja positiiv... nur ebe....

Lilian: Vilicht treffed sii nögschtens emaal - (*ironisch*) ires eerschte Call-Girl!

Josef: S wäär ebe schön gsii, wenn sii - daas gsii wääred - sii - wüssed sii, was mer no dur de Chopf ggangen isch?

Lilian: Kei Aanig.

Josef: Wenn sii - aber sii törfed würtlech nöd böös sii - wenn sii effektiv esones Call-Girl gsii wääred, denn hätti s no ganz en anderi Müglicheit ggää.

Lilian: Waas meinded sii?

Josef: Denn wäär de Gmeindspresidänt Zwiifel vilicht gaar nöd tood. Gaar nöd ermordet woorde... vome Kriminelle!

Lilian: Sondern...?

Josef: Sondern de Herr Gmeindspresidänt hetti denn eifach es Siitesprüngli riskiert - bim blonde Call-Girl Lilian. Nöd böös sii - aber es wüürd alles passe. S Auto wäär em denn gaar nöd gstole woorde, er hetti s selber hinder em Gebüsch versteckt, will s ja niemert sött gsee, dass de Gmeindspresidänt zume Call-Girl gaat. Und de Frau het er gseit, er gäng is Büro, wil s natüürlech au d Frau nöd törf erfaare, dass er...

Lilian: ...uf em Weg zu mir gsii wäär. Aber sii meined daas nöd im Ernscht?

Josef: Eerlech gseit, en Moment lang han ich mir im Ernscht übeleit, ob s nöd chönnt esoo gsi sii.

Lilian: Ich känne de Gmeindspresidänt ja gaar nöd... Ich weiss nöd emaal, wien er uugseet.

Josef: Sii händ en - - no nie gsee?

Lilian: Nie. Ich wone nanig so lang daa.

Josef: Hejaa - und es Call-Cirl sind sii ja au nöd. Aber en Augeblick lang han ich würklech... bis ich s gsee ha.

Lilian: Waas?

Josef: Daas, wo mich us däre Phantasii-Voortellig üsserst unsanft wider id Würklechkeit zruck grisse hät.

Lilian: Was isch daas gsii? Was händ sii gsee?

Josef: Bluet! Uf em Sitz vo siim Auto hät s Bluet. Mindischtens zwee, wenn nöd drüü iiwandfrei Bluetstropfe und am Boden es zämmegrugelts Kleenex - volle Bluet!

Lilian: *(rutscht heraus)* Er hät sich doch gschnitte! *(verstummt erschrocken)*

Josef: Gschnitte?

Amanda: *(kommt von hinten links, hat das letzte noch gehört)* Sii meint: Er hät sich **doch** gschnitte, däa Uusbrecher, däa **Verbrecher**, wenn er sich iibildet hät, siis Verbreche werdi nöd entdeckt.

Lilian: Genau! Genau soo han ich s gmeint. Er hät nöd chönne wüsse, dass eso en blitzgschiide Polizischt wie sii sind, e bluetigi Spuur verfolgt.

Josef: Daas händ sii schön gseit. Finded sii mich gschiid? *(sie nickt mit Nachdruck)* Und sii sind mer nöd böös?

Amanda: Worum söttsch du em Herr Kummer böös sii?

Lilian: Ach - unwichtig. Daas bliibt under öis, gälled si - Josef, ich törf doch Josef säge? Oder Sepp?

Josef: Sepp wäär mer fascht no lieber.

Lilian: Wenn sii mir Lilian säged - sexy Sepp...

Josef: Ich muess nu schnell... *(eilt zum Fenster)* ...luege, ob daa usse...

Lilian: *(leise zu Amanda)* Isch alles okay?

Amanda: *(nickt)*

Lilian: Und das Bluet - uf em Sitz - vom Auto - vom Herr Zwiifel - daas wäär ietz ebe die Entdeckig gsii, wo sii de Frau Freivogel und mir händ welle verzelle?

Josef: Eini vo zwei Entdeckige!

Amanda: Was händ sii denn no entdeckt?

Josef: Dass de Herr Zwiifel i siim Auto es Natel hät.

Lilian: Ja - natüürlech hät er es Natel.

Josef: Wisoo wüessed sii daas? Sii känned en ja gaar nöd. Sii händ en ja no nie gsee.

Lilian: Daas - daas liit doch uf de Hand, dass en Maa wie de Herr Zwiifel muess es Natel haa. En Gmeindspresidänt muess me doch jederziit chönnen erreiche.

Josef: Ja - genau. Daas händ si seer schaarfsinnig kombiniert! Sii gääbted e Super-Polizeibeamtin - Lilian. *(zu Amanda)* Schaurig praktisch - sones Natel. Dää dringend Aaruef, won ich ine gseit ha, dää han ich grad mit dem Natel chönne mache.

Amanda: Sii händ tänk die Bluetspuure gmeldet?

Josef: Ja - chönnd si tänke. Dass die alli Kolleege daa usse schicked. Und denn verhafted en womüglech no en andere.

Gaston: *(off, meckert wie eine Ziege)*

Josef: Dasch de Alaarm. *(reisst seine Pistole aus der Tasche und stürmt zur Türe. Will sie aufreissen, doch sie ist noch geschlossen. In seiner Nervosität und mit der Pistole in der Hand, hat er Mühe aufzuschliessen. Er stürmt hinaus, kommt sofort wieder zurück)* Mir müend ja au, dass er ghöört, dass mir s ghöört händ. Eis, zwei... *(er und Lilian blöken, er rennt hinaus, kommt noch einmal zurück)* Dasch doch wider e Geiss gsii und keis Schööffli. Dass mängi Lüüt sich nie chönned präziis a d Abmachige halte. *(ab)*

Amanda: Geiss, Schööffli? Was söll daas bedüüte?

(Telefon an der Bar läutet)

Lilian: *(nimmt ab)* Tüübli-Baar... aa - sali Lulu... *(zu Amanda)* D Lulu, ob sii und d Kitty müessed früener choo - wil Samschtig isch?

Amanda: *(nimmt den Hörer)* Lulu - chömmed jaa nöd z früe. Bi öis isch no Krawall im Stall mit Mää und Muu... *(legt auf)*

Gaston: (*kommt eilig von rechts*) Dää hät mich ietz zämmegschisse. Wil ich "mähähä" gmacht hei statt "määäää", wie wenn daas wüürd e Rolle spille!

Amanda: Cha mir entlech öppert erklääre...

Lilian: Isch de Edi choo?

Amanda: ...was das Gmecker söll bedüüte?

Lilian: Reded s mitenand? Glaubt er s ietz? Dass de Edi...?

Gaston: De Edi isch no gaar nöd choo.

Lilian: Wisoo gisch denn s Zeiche?

Amanda: Aa - es Zeiche hett daas sölle sii?

Lilian: Es Schaaf, wo blökt, kei Geiss, wo meckeret. (*Telefon läutet*) Ja - Tüübli-Baar... aa - grüezi, Frau Bölsterli...

Gaston: Ich bi lang gnueg dusse gsii - bi däre Chelti.

Lilian: (*zu Amanda*) De Blueme-Bölsterli, d Frau Bölsterli.

Amanda: (*nimmt den Hörer*) Ha s nöd vergässe, Frau Bölsterli.

Gaston: Schliesslech isch **er** de Tschugger und nöd iich.

Amanda: Jaja, ich chum no vor em vieri... de Gaston cha mer hälffe, wenn s so grooss isch...

Gaston: (*zu Lilian*) Was han ich gseit? Ich ha ja gseit, ich müessi mit.

Amanda: Bis glii, Frau Bölsterli. (*hängt auf*)

Claire: (*tritt eilig von rechts ein*) Grüezi.

Alle drei: (*nach Schrecksekunde*) Grüezi.

Claire: Ich bi d Frau Zwiifel.

Amanda: Aa - Frau Zwiifel, natüürlech.

Lilian: D Frau vom Herr Zwiifel?

Claire: Vom Herr Gmeindspresidänt, jaja, daas isch miin Maa.

Lilian: (*leise zu Amanda*) Was wott den die daa?

Amanda: (*zuckt die Achseln, zu Claire*) Was verschafft öis s Vergnüege, Frau Zwiifel?

Claire: En Herr Kummer hät mer aaglütet.

Amanda: Aa - (*tauscht einen Blick mit Lilian*) - chömmed si, sitzed si doch gschwind ab. Ich muess zwaar grad ewägg, aber - ää - wetted si es Käffeli, Frau Zwiifel - Frau Gmeindspresidänt?

Claire: Aber oni Zucker.

Amanda: Gaston, bring de Frau Zwiifel no schnell es Käffeli, aber oni Zucker.

Claire: Mit eme Calvados... wenn sii daas händ i däm - ää - Restaurant.

Amanda: Natüürlech hämmer Calva, Gaston, allez vite - dä Herr Kummer hät inen öppe vor ere Stund aaglütet, gälled si?

Claire: Und ietz, vor zää Minuute nonemaal, miin Maa seig ermordet woorde.

Gaston: Läck doch mir.

Lilian: Das isch es Missverständnis vom Herr Kummer.

Claire: Ich ha s no halbe tänkt. En Gmeindspresidänt wiird doch nöd eifach esoo ermordet, wie irgend öppert. Daas fäälti no!

Amanda: Ich verstaa au gaar nöd, dass er ine grad gaat go aalüüte, bevor er cha sicher sii...

Claire: Er well s mir lieber selber säge, hät er gseit. Nöd dass ich s us em Raadio müess erfaaren oder us de Taagesschau. Daas leered s schiints hütt i de Polzeischuel. Hät er gseit, dass me in settig Situazioone müess mit Takt und psychologischem Fiingfüül voorgaa. Hät er gseit.

Lilian: Und denn? Was hät er ine gseit - mit Takt und psychologischem Fiingfüül?

Claire: Dass s Auto vom Edi volle Bluet sei.

Amanda: Aber das isch alles es grauehafts Missverständnis...

Claire: Em Auto isch hoffentlech au nüüt passiert? Er hät s drum eerscht drüü Mönat. En BMW mit wunderschööne, wisse Ledersitz. Um die wäär s würtlech schaad.

Amanda: Nüüt isch passiert. Ich muess ietz leider...

Claire: Aber - wohäär hät er denn gmeint...?

Lilian: Es isch doch öppert uusbroche z Rägendoorf.

Claire: Aa ja - daas hät er gseit. Ich find s ja skandalöös, wi die deet eifach chönnd devoolauffe! Also de Direkter vo därem Aastalt ghöört öppis vo mir. Mir känned en drum persöönlech, miin Maa isch ja so-gaar per duu mit em, hejaa - i siinere Posizioon, und wenn em gliich öppis sötti zuegstoosse sii...

Lilian: Ganz sicher nöd!

Amanda: Ire Maa isch nuur en Waldlauff go mache.

Claire: *(erhält von Gaston ihren Kaffee mit Calva, will trinken, verschluckt sich)*
Waas isch er?

Amanda: Won er fertig gsii isch - im Büro - isch er daa hinden im Wald no echli go tschogge.

Claire: Go tschogge? Daa glaub ich no eher, dass en einen umpraacht hät. Sit Jaare säg ich em, er söll go tschogge. Nimm der es Bispil am Bill Clinton, han ich em scho zigmaal gseit. Hejaa - es sind doch uf en Aart Kollege, de Bill Clinton und miin Maa. Beedes Presidänte, de Clinton z Washington, miin Edi daa bin öis. Waas hät er denn aaghaa?

Gaston: Dä Trèèner, wo mir em...

Amanda: ...begegnet sind, hät er siin Trèèner aaghaa.

Claire: Dää han ich doch vor drüü Jaar scho de Heilsarmee verschenkt. Wil er en nie me aagleit hät.

Amanda: Es sei en alte Trèèner...

Lilian: ...won er no im Büro hei.

Claire: Daas dörf nöd waar sii! En Maa wien er dörf doch nöd ime sone vergamlete...

Gaston: Also vergamlet dörfed si nöd säge. Z chlii isch er irem Maa.

Claire: Über de Gschmack laat sich nöd striite - und wenn öppert wie sii soo öppis wüürden aalege - à la bonheur - aber öppert wie miin Maa, öppert, wo öppert isch... Däm säg ich öppis, wenn er heichunt.

Amanda: Waarschiinlech isch er scho dihei. Gaston, d Frau Zwiifel isch pressant.

Gaston: 19.50, wenn si wänd so guet sii.

Claire: Waas?

Amanda: Dasch nu de Calvados. De Kaffi isch offeriert. (*während Claire bezahlt*) Stönd si uf em Paarkplatz?

Claire: Nei, ich ha s Auto vornen uf de Straass staa laa.

Lilian: Bi de Paarkverbotstafele?

Claire: De Herr Nussbaum git mir nie e Buess. Dää wott sich s nöd verderbe mit miim Maa. Me isch ja schliesslech öppet i de Gmeind.

Amanda: Springed si, denn sind si villicht gliich no vor iim dihei.

Claire: Dää ghöört mer aber öppis! D Hillary Clinton liess ire Bill au nöd go tschoggen ime sonen alte Lumpe. (*Claire ab*)

Gaston: Alte Lumpe! Wenn si scho kei Buess zaale muess, denn chönnt si wenigstens es Trinkgeld gää.

Amanda: D Hauptsach, dass si verdufted isch. Bevor ire de Edi i d Aarme lauft... im - (*lachend*) - "alte Lumpe" vom Luigi. Holsch de Waagen us de Garaasch? (*gibt ihm Wagenschlüssel*) Und bring mer miini Stifel mit, sii sind im Kofferruum, es fangt glaub scho aa schneie.

Gaston: D Stifel us em Kofferruum. (*ab nach vorne links*)

Amanda: (*zu Lilian*) Chasch du de Laade hüete bis mer zruck sind?

Lilian: Ich bi zwaar nöd grad aagleit für a d Baar.

Amanda: Es chunt ja niemert um die Ziiit. (*Kuckucksuhr schlägt vier*)

Lilian: Ietz chömmed er gliich no z spaat.

Amanda: Die gaat voor. Und so lang waartet s scho bim Bölsterli. (*geht ins Office ihren Mantel holen*)

Lilian: (*ruft ihr nach*) Duu - und de Edi? Was passiert ietz mit em Edi?

Amanda: (*zieht sich den Mantel an, während sie zurückkommt*) Dää wiird ietz denn wool zruck choo vo siim "Waldlauf". Und was er - (*ironisch*) - diim sexy Sepp muess säge, säb weiss er ja. Also... (*wendet sich zum Gehen*)

Lilian: Vieri... (*stellt den Radio hinter der Bar ein*) Mal lose, ob die öppis bringed - vom Uusbrecher.

(*man hört Amandas Auto vorfahren*)

Radiostimme: "... im Dorfkern gesehen worden, konnte sich jedoch dem Zugriff der Polizeikräfte einmal mehr entziehen. Später am Nachmittag will ihn ein Spaziergänger im Wald unweit des Restaurants "Taubenschlag" gesehen haben..."

Lilian: *(stellt Radio ab)* Jä nei!

Amanda: *(ist stehen geblieben, um mitzuhören)* Denn isch er also gliich daa i de Näächi.

Gaston: *(kommt von rechts, hält Amandas Stiefel in der Hand)* Händ s ietz gseit, wien er gheisst?

Lilian: Ich ha nüüt ghöört.

Gaston: *(will noch etwas sagen, doch Amanda unterbricht ihn)*

Amanda: *(nimmt ihm die Stiefel aus der Hand)* Merssi. *(geht zur Bar, schlüpft aus ihren Schuhen und steigt in die Stiefel)*

Lilian: *(zu Amanda, während diese die Schuhe wechselt)* Uf all Fäll hät de Sepp ietz gliich no e Schangse, dass er en cha verhafte. Ich möcht s em gunne.

Amanda: *(stellt ihre Schuhe hinter die Bar)* Und ich em nöd begegne.

Gaston: Wenn me nu wüsst...

Lilian: Häsch du bi mir hinden abgeschlosse?

Amanda: Du - ich bi nöd sicher. *(ab)*

Lilian: *(ruft ihr nach)* Denn gaan ich aber gschwind go luege.

(man hört Amandas Auto wegfahren)

Lilian: *(für sich)* Nöd dass däa würtlech no i d Wonig schlicht. Sicher isch sicher. *(mit Bezug auf ihren Home Dress:)* Und denn cha mer grad no öppis anders... Falls gliich öppert choo sött... *(läuft eilig nach links ab. Die Bühne bleibt leer. Man hört nach einigen Sekunden einen Schuss, kurz danach einen zweiten. Dann wird die Türe rechts heftig aufgestossen)*

Josef: *(kommt rückwärtsgehend herein. Er hält seine Pistole mit beiden Händen und zielt auf jemanden, den wir noch nicht sehen)* D Händ schön dobe phalte, Püürschtli, suscht schüüss ich s nögscht Maal nöd i d Luft... *(Er kommt rückwärts gehend nach vorne, stolpert dabei über die Stufe, richtet die Pistole aber gleich wieder auf den Mann, den er im Schach hält)* Ganz langsam inechoo!

Edi: *(tritt mit hocherhobenen Händen und verstörtem Blick ein. Die Bewegung erstarrt)*

V o r h a n g

2. A K T

Die Tübli-Bar wie zuvor. Wenn sich der Vorhang öffnet, stehen Josef und Edi genau wie am Schluss des 1. Aktes in erstarrter Pose. Dann kommt Bewegung ins Bild.

Edi: Jänei, ietz hängt s mer uus, ietz stellt s mer ab, ietz - ietz - ietz jagt s mer effektiiv de Nuggi usse! Worum bedrohed sii mich mit däm Dingsdaa?

Josef: Dasch kein Dingsdaa, dasch e Dienschtpischtole. Und ich bedrohe si nöd. Ich verhafte sii.

Edi: Daas git s doch nöd.

Josef: Doch, doch, daas git s. *(nimmt mit der Linken Telefonhörer ab, legt ihn auf die Theke, stellt mit der Linken Nummer ein und nimmt dann Hörer ans Ohr)* Polizeimaa Kummer... Bethli? Los, Bethli, bis so guet und lüüt uf de lisatz-Zentraalen aa... Waas? Worum ich nöd selber...? Natüürlech han ich d Nummere vo de lisatz... aber die Nummere staat uf eme Zettel, und däa Zettel isch i miim Hosesack, und us em Hosesack chan ich en nöd ussenää, de Zettel mein ich, wil ich mit einere Hand de Hörer muess heben und mit de andere d Pischtole, wil ich mit de Pischtole muess en Delinquent in Schach...

Edi: Sit wenn bin ich en Delinquent?

Josef: Nuur es Momentli, Bethli... sit sii z Rägesdoorf uusbroche sind!

Edi: Sii meinded aber nöd im Ernscht...?

Josef: Ietz lönd si mich bitte zeerscht miinere Kolleegin miini Meldig du-regää, nachhäär bin ich durchuus bereit, iri Fraage... Nöd alle Polizischte gönd binere Verhaftig so unkorrekt voor, wie teil Lüüt behaupted... Bethli, bi wider daa. Lüüt aa und säg, ich hei en! *(Edi will etwas sagen, Josef bringt ihn mit drohender Bewegung der Pistole zum Schweigen)* Ja, ja, däa Uusflüügler us Rägesdoorf... Säg ene, sii chönned en go hole choo. Waas? Woo? Waas woo? Ach soo - woo ich ietz... Restaurant Tuubeschlaag... gäll, lüütisch... bisch es Schätzli, Bethli. Fertig, Bethli. *(hängt auf)* Soo - was wänd si ietz wüsse?

Edi: Ob sii im Ernscht meined, ich sei en Uusbrecher?

Josef: Uusbrecher gieng ja no. Ich ha leider Grund zu de Annaam, dass si vilicht sogaar öppert ermordet händ.

Edi: Jä nei. *(muss sich setzen)*

Josef: Uuf, uuf! (*Edi steht wieder auf*) Wenn si so gern sitzed, hetted si z Rägendoorf sölle bliibe. (*muss lachen*) Guet, müend si zuegää. Und ietz umkeere, mit de Händ a d Wand. (*Edi tut es, Josef tastet ihn nach Waffen ab*)

Edi: (*muss kichern*)

Josef: Sii finded s au luschtig, gälled si?

Edi: Nei, ich bi chützelig.

Josef: Ach soo, si chönnd absitze. Zeerscht daa - und denn iri Straaf. (*lacht*) Dää isch no besser.

Edi: (*setzt sich*) Wer söll ich umpraacht haa?

Josef: En gwüsse Eduard Zwiifel, Gmeindspresidänt vo däm Kaff daa unde.

Edi: Dää Gmeindspresidänt vo däm Kaff daa unde - dää han ich nöd umpraacht, dää bin ich selber!

Josef: Dää sind sii...? (*muss furchtbar lachen*) Aa - dää sind sii grad selber? Nöd schlecht. Originell. Soo öppis muess eim iifalle. Sii gseend zwaar nöd grad - (*muss wieder lachen*) - sii gseend zwaar nöd grad wie en Gmeindspresidänt uus - aber ich wett mich trotzdem in aller Form bi inen entschuldige, "Herr Gmeindspresidänt"...

Edi: Bald Ziit gsii. (*will aufstehen*)

Josef: (*zwingt ihn mit der Pistole sich wieder hinzusetzen*) ...sofern sii sich chönnd uuswiise, "Herr Gmeindspresidänt".

Edi: Natüürlech chan ich mich uuswiise. Daa ine känned mich alli - woo sind die überhaupt?

Josef: Offesichtlech nöd daa - im Moment. Und wil niemert daa isch im Moment, wo sii chönnt identifiziere, muess ich si leider no emaal uuffordere: Wiised si sich uus!

Edi: (*realisiert, dass er keine Ausweise dabei hat*)

Josef: Nuur es Momentli. Ich mach gschwind d Tüür zue, s chunt sauchalt ine. Und ich wett nöd tschuld sii, wenn sii mit ere Lungenentzündig zruck chömmed us em "Haft-Uurlaub". (*macht die Türe zu*) Und Liecht mached mer au grad. (*knipst Licht an*) Soo - ietz gseen ich si besser. Also...?

Edi: Daa bi mir - han ich natüürlech kei Uuswiis.

Josef: Natüürlech nöd. Woo händ si iri Uuswiis?

Edi: I miim Tschooppe.

Josef: Und woo isch ire Tschoope?

Edi: *(nach kurzem Zögern)* Dihei. Ich bi im Trääner furt dihei.

Josef: Sind sii? Denn sind si aber gliich nöd de Herr Zwiifel. Dää hät siin nöie Blääser aaghaa... und e bruuni Hose... und eerscht no e Krawatte. Daas hät mer siini Frau gseit. Er gäng is Büro, häi er gseit, hät si gseit.

Edi: Natüürlech. Blööd, ich bi ja zeerscht is Büro, deet ha mi umzoge.

Josef: Ietz chömmed mer scho wider Zwiifel, Herr Zwiifel, ob sii würklech de Herr Zwiifel sind. Dää isch nämlech nie im Büro gsii hütt nammitaag. Händ sii sich eventuell im Auto umzoge?

Edi: Ja - loogisch, kaar. Wisoo han ich daas nümme gwüsst. Im Auto!

Josef: Sind die Chleider aber au nöd. Söll ich ne säge, woo die Chleider sind? Im Wald usse. Verscharrt, verbuddled - zämme mit de Liich vom würkleche Herr Zwiifel!

Edi: Ietz höred si doch mit däm Quatsch uuf, mit däm Blöödsinn, mit däm - mit däm - mit däm Schauerwärli. Es git kei Liich, die Liich bin ich, die Liich, wo s gaar nöd git, und wenn d Amanda entlech uuftaucht... nimmt mich wunder, woo die steckt, denn seit sii ine....

Josef: Sii hät mer scho öppis gseit. Oeppis Intressants: De Herr Zwiifel, hät sii gseit, sei seer fit, seer sportlech.

Edi: Und iich? Ich bi nöd fit, ich bi nöd sportlech?

Josef: Nei! Suscht hetted sii nöd so erbäärmlech küücht, wo si z lauffe choo sind us em Wald.

Edi: *(für sich)* Wer hät gseit, ich müess küüche?

Josef: Was meined sii?

Edi: Ich bi vom tschogge choo. Drum han ich küücht.

Josef: Aber nöd wie en Athleet, wo vom Tschogge chunt.

Edi: Wie denn suscht?

Josef: Wie öppert wo es Graab uusgschuuflet hät.

Edi: *(Wutanfall)* Ietz langed s mer. *(springt auf und geht drohend auf Josef los)*

Josef: *(hebt die Pistole)* Kei Schritt!

Edi: *(bleibt erschrocken stehen)*

Lilian: *(kommt von links. Sie hat sich umgezogen und trägt nun ein elegantes Cocktail-Kleid, in dem sie sehr hübsch und sexy aussieht; verblüfft)* Waas mached er au?

Edi: Entlech! Säg däm Spinner daa, däm Blöödmann daa, däm - däm - däm Geistesgstöörte daa, dass ich de Edi Zwiifel bi.

Josef: *(ehe Lilian etwas sagen kann)* Nu rueig, Lilian. *(zu Edi)* Ietz händ sii de entscheidend Fäaler gmacht. Wenn sii däa wääred, wo sii phaupted, dass sii seiged, denn wüssted sii, dass d Lilian sii gaar nöd chönnt identifiziere, au wenn sii däa wääred, wo sii phaupted, dass sii seiged.

Edi: Wisoo chönnt sii nöd...?

Josef: Wil sii de Gmeindspresidänt Zwiifel gaar nöd kännt. Wil sii en nie im Läbe gsee hät.

Edi: Es dörf nöd waar sii! Säg doch entlech öppis.

Josef: Ietz händ sii sich grad no emaal verraate! Zum dritte Maal händ sii ietz "du" gseit zunere junge Daame, wo sii gaar nöd kännt. Soo öppis wüürd sich en Gmeindspresidänt nie erlaube. Und denn scho gaar nöd eine vo de FDP. Aber en Ganov...

Lilian: Losed sii, Sepp... er isch de Herr Gmeindspresidänt!

Edi: Gseend sii ietz?

Josef: Sii händ en doch nie gsee...

Lilian: Iin selber nöd, daas stimmt, aber - aber e Fotti vonem. I de Schwiizer Illustrierte!

Josef: Denn isch er nöd de Zwiifel. Denn isch er de Art Furrer. Vo däm hät s immer Fotti i de Schwiizer Illustrierte.

Lilian: Nei - oone Spass. Uf däre Fotti...

Josef: ...hät öie Gmeindspresidänt uusgsee wie däa daa? Ganz abgsee ietz emaal vo siineren Aaleggi. Die isch einewääg gstole. Suscht wüürd er nöd driipasse wie de Werner Günthör is Strampel-Hösli vom Kevin-alles-zu-Hause. Aber nu scho s Gesicht! Mit some Gesicht wiird me nöd Gmeindspresidänt. Soo wiit simmer nanig i de Schwiiz. Dass me mit sonere Gauner-Physiognomii...

Edi: Daas mues ich mir nöd gfalle laa.

Lilian: *(leise zu Edi)* Lass mich... *(macht sich an Josef heran)* Ich hett en Voorschlaag, Sepp: D Frau Freivogel muess ja glii wider daa sii, und de Gaston au... und die känned beidi de Gmeindspresidänt persöönlech. *(geht mit ihm auf Tuchfühlung)* Sii bibbered ja, Sepp... isch es soo chalt gsii vorusse?

Josef: Daas mues me in Kauf nää, wenn me im liaz staat. Nu de Chuenaagel isch echli blöod, wil ich d Pischtole fascht nümme cha rueig... Chönnted sii si eventuell en Moment für mich...?

Lilian: Wenn ich daas cha. *(nimmt ihm die Pistole ab)*

Josef: Eifach daa trucke, wenn si sötted schüüsse müesse. Und eher uf d Bei ziile, gheisst s i de Voorschrift.

Edi: Seer rücksichtsvoll.

Josef: *(gibt ihr die Pistole. Sie richtet sie auf Edi. Josef reibt sich die Hände)*

Edi: Sii müend si unders chalt Wasser hebe.

Josef: Waas?

Edi: Dasch s Bescht gege de Chuenaagel.

Josef: Aaja? Dass die eim daas nöd säged i de Polizeischuel... Woo het s chalts Wasser?

Lilian: *(deutet nach links)* I de Chuchi!

Josef: Denn gaan ich schnell. Wenn sii iin chönnt so lang... *(korrigiert ihren Pistolen-Griff)* Mit beede Händ, suscht verriisst s, wenn sii abdrucked. *(geht nach links ab, kommt zurück)* Daas isch seer fäär vo ine, dass sii mir daas gseit händ wägem Chuenaagel. Obwool ich sii ja... *(geht und kommt noch einmal)* Ich schriibes i miin Rapport, dass sii mir so fäär... vilicht cha daas sogar strafmildernd... *(zu Lilian)* Ietz gseend si gnau so uus - wie die Fraue, wo em Humphrey Bogart amigs... *(geht ab)*

Edi: *(leise)* Wisoo seisch du, du heisch mich no nie gsee?

Lilian: Wil mir nöd welle händ, dass er s tscheckt, dass du bi mir gsii bisch.
D Amanda hät au gmeint...

Edi: Vo däre bin ich schwäär enttüscht. Woo isch die hii?

Lilian Zum Blueme-Bölsterli. Aber los ietz, was mached mer?

Edi: Ich haues ab. Und wenn er zruck chunt, seisch, du heisch es nöd
übers Herz praacht, mir s Chnüü kaputt z schüüsse.

Lilian: Wenn du ietz abhausch, hämmer s entgültig verkachled... (*be-
schwörend*) Stinkerli!

Josef: (*kommt aus der Küche zurück. Er hält in einer Hand Edis Blazer, in der
anderen seine Hose*)

Edi: Daa isch ja miin Tschoope!

Josef: Nei, daas isch nöd ire Tschoope, daas isch de Tschoope vom Herr
Zwiifel - (*mit Pathos*) - selig!

Edi: Sii händ doch wellen en Uuswiis gsee.

Josef: Ich bruuch kei Uuswiis me, daas daa langed mer. (*wirft die Hose auf
einen Stuhl und dreht den Blaser um; auf diesem unübersehbare Blutspuren*)
... s Bluet vom Ermordete.

Edi: Daas isch doch nöd s Bluet vom Ermordete, daas isch s Bluet vome
Chüngel!

Josef: Aa - vome Chüngel. Und wie isch dä Chüngel is Auto vom Herr
Zwiifel choo - und hät au deet alles verblüetet.

Edi: Daas isch nöd s gliich Bluet. Daas daa isch vome Chüngel und daas
dusse...

Josef: Schluss ietz! Sii chönnd sich nümnen usselüüge, sii sind überfüert!

Lilian: Sepp, sii tüüsched sich.

Josef: Hä-ä. Ich tüüsch mich nöd. Ich bi vo Aafang aa uf de richtige Spuur
gsii, ha s nu nöd welle glaube. Äxgüsi. (*nimmt ihr die Pistole ab, richtet
sie dann drohend auf Lilian*) Deet übere, zu iim, dass ich öi beed cha
im Aug phalte.

Lilian: Aber Sepp...